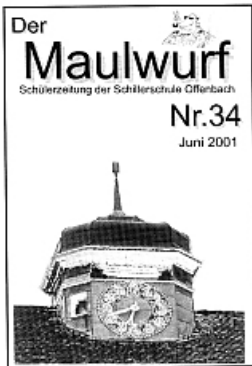


Der Maulwurf

Beste Mittelstufenzeitung in Hessen 1. Platz
Schillerschule Offenbach



Die Schülerzeitung "Der Maulwurf" erscheint an der Schillerschule in Offenbach. Nur neun Schülerinnen und Schüler haben an der eingereichten Ausgabe Nr. 34 vom Juni 2001 in der Redaktion mitgearbeitet. Ihnen steht allerdings für rechtliche Fragen ein Beratungslehrer zur Seite.

Das Layout des Maulwurfs ist durchweg übersichtlich und einheitlich. Die Zeitung ist in schwarz-weiß gehalten aber mit vielen Bildern in hervorragender Qualität versehen. Auf störende Verschnörkelungen aber auch angenehme Besonderheiten in den Überschriften wurde weitgehend verzichtet.

Die Inhalte des Maulwurfs sind meist auf die Schule bezogen und sehr ausführlich geschrie-

ben. Besonders umfangreiche Beiträge sind "Samsung schenkt Schule 15 Monitore" oder ein Text mit der einfallsreichen Überschrift: "Die Schillerglocke glockt nicht mehr".

Die Maulwurf-Redaktion zeigt, dass eine Schülerzeitung nicht nur aus Texten bestehen muss und veröffentlichte Klassenfotos einer ganzen Jahrgangsstufe in der eingereichten Ausgabe.

Ein weiterer nicht ganz gewöhnlicher Artikel stammt von Anja Huq, die in ihrem Beitrag für die Schülerzeitung von ihrem Klassentreffen des Jahrgangs 1975 im vergangenen Jahr schreibt.

Damit keine Langeweile aufkommt können die Schüler der Schillerschule im Maulwurf Nr. 24 Bilder ihrer "Pauker" aus Kindertagen bewundern

- eine nette Idee. Wie in jeder Ausgabe ist auch im eingereichten Heft ein Bilderrätsel zu finden. Mitmachen lohnt sich hier für jeden Lesern, denn den Gewinnern winken kleine Preise.

Ein besonderes Kompliment müssen Inga Kaplankaja, Julija Novikova und Maria Anisimowa bekommen. Die drei haben einen Brief von Grigorij Nikolajewitsch Kommisarenko (Ukraine), einem damaligen Zwangsarbeiter aus Offenbach hervorgehend vom Russischen ins Deutsche übersetzt.

Um bei den Sprachen zu bleiben, sprechen wir auch mal kurz den Unterricht an der Schule an. Eine sehr interessante und auch gute Variante, die Englischkenntnisse zu überprüfen und auch weiter auszubauen ist es, wie in einem kleinen

Artikel geschrieben, einfach mal Leute zu interviewen. Im Frankfurter Raum ist das ja kein Problem, denn der Flughafen ist ja recht nah.

Ein Artikel berichtet auch über eine Demonstration der Jahrgangsstufen 9 und 10 der Schillerschule, die gegen "Gewalt und Rassismus". Es ist doch lobenswert und mutig, gegen solche, leider doch recht häufig vorkommenden Ereignisse zu demonstrieren.

Auffallend war, dass viele Artikel von Schülern und Schülerinnen geschrieben wurden, die nicht zur Redaktion des "Maulwurfs" gehören - schön, dass es so etwas noch gibt. Ein weiterer, sofort ins Auge fallender besonders erfreulicher Aspekt ist, dass auch Interviews in Fremdsprachen geführt wurden, dann zum Glück aber für Unkundige ins Deutsche übersetzt wurden. Hier sollte die Redaktion aber darüber nachdenken, auch die original-Interviews in der Fremdsprache mit abzudrucken, was sicherlich sehr interessant wäre.

Was dem fachkundigen Auge beim Malwurf allerdings "nicht auffällig" ist, dass er mit wenig und gut platzierter Werbung auskommt. Einige Anzeigen allerdings, sind im Gegensatz zu der normalen Seitengestaltung in Farbe, daran muss man sich gewöhnen, denn solche "Ausreißer" fallen einfach auf.

Alles in allem war der Maulwurf die beste der in diesem Jahr zum Wettbewerb eingereichten Mittelstufenzeitungen und erhält so den Titel "Beste Mittelstufenzeitung Hessens" 2001. Die Maulwurfredaktion wird für diese Leistung mit einer Digikam und einem Softwarepaket belohnt.

